

TRANSPARENT

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 2 – Februar 2016

Worte aus dem Vorstand

Bürgerliche Machtdemonstrationen

Von Claudio Marrari

Die SP ist stolz und glücklich, dass sich viele Genossinnen und Genossen im Rahmen der Kommissionsarbeit einbringen und damit die Stadtsolothurner Politik aktiv mitgestalten. Wir alle wissen um die Wichtigkeit der Kommissionen, und den Präsidien der städtischen Kommissionen kommt eine besondere Wichtigkeit zu. Man könnte nun annehmen, die Präsidien wären entsprechend dem Wähleranteil auf die städtischen Parteien verteilt – dem ist ganz und gar nicht so! Die FDP hätte gemäss ihrem Wähleranteil einen Anspruch auf drei der zehn städtischen Kommissionspräsidien, die GRK nicht eingerechnet. Tatsächlich hielt die FDP bis vor kurzem aber deren fünf. Die CVP stellt insgesamt drei Präsidien. Anspruch hätte sie gemäss Wähleranteil auf deren 1,8. Die Grünen stellen ein Präsidium und unsere städtische SP, notabene die wählerzweitstärkste Partei in der Stadt, hält ebenfalls nur ein Präsidium. Im Zuge der Demission des Präsidenten der Kommission für Planung und Umwelt PLAKO, einem der fünf FDP-Präsidien, machte die SP ihren berechtigten Anspruch geltend und stellte einen aufgrund seiner Qualifikation sowohl fachlich wie auch persönlich hervorragend für dieses Präsidium geeigneten Kandidaten offen und transparent zur Verfügung. Umso erstaunter mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die PLAKO trotz unseres transparenten Vorgehens ohne jegliche Kommunikation im Voraus eine FDP-Gegenkandidatur aufgebaut und letztendlich auch durchgesetzt hat. Die FDP ist weiterhin eklatant übervertreten. So nicht! Der Vorstand der SP Stadt Solothurn hat sich der Sache angenommen und wird für das Nachspiel sorgen.

Einladung zum SP Themenabend am internationalen Tag der Frau

Wir treffen uns am Dienstag, 8. März 2016
um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz (Bar, 1. Stock)



Untypisch Mann – untypisch Frau Ein Themenabend am 8. März, dem Tag der Frau

Am internationalen Tag der Frau hinterfragt die SP Stadt Solothurn Rollenbilder. Krankenpfleger Pierric Gärtner und Bodenlegerin Myriam Bänninger werden aus ihrem Berufsalltag in einem klassischen Frauen bzw. Männerberuf erzählen. Wir freuen uns sehr auf die beiden Inputs und auf die anschliessende Diskussion.

Der Skandal ist eigentlich schnell erklärt: Während ein Mann an seinem Arbeitsplatz 50 Franken verdient, erhält eine Frau an ihrem gerade mal etwas mehr als 41 Franken! Beruht diese Lohn Differenz zu einem Teil auf strukturellen Unterschieden in Zusammenhang mit dem Qualifikationsniveau und dem Arbeitsplatz, so verdienen Frauen auch bei gleichwertiger Arbeit immer noch weniger als Männer. Für den anderen Teil gibt es keine objektive Begründung. Es handelt sich um reine

Lohndiskriminierung. Lohndiskriminierung ist aber nach Gesetz und Bundesverfassung verboten. Wir wissen um diese Problematik, wir gehen jeweils am 8. März gemeinsam mit vielen Frauen und Männer auf die Strasse und zu den Leuten, um darauf aufmerksam zu machen. Wir tun das mittlerweile seit über 100 Jahren.

Am 19. März 1911 fand in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA der erste internationale Frauentag statt. Die Wahl dieses Datums sollte den revolutionären Charakter des Frauentags unterstreichen, weil der 18. März der Gedenktag für die Gefallenen in Berlin während der Revolution 1848 war.

Bereits auf der ersten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz 1907 forderte Clara Zetkin das allgemeine Frauenwahlrecht, nachdem bereits 1904 in Berlin der Weltbund für das Frauenstimmrecht gegründet wurde. Ein Jahr



**Krankenpfleger
Pierric Gärtner
und
Bodenlegerin
Myriam
Bänniger**



später am 27. August 1910 beschlossen 100 Delegierte aus 17 Ländern auf der zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz die Einführung eines jährlichen Internationalen Frauentags. Hauptziel und -forderung war das Frauenwahlrecht. In den folgenden Jahren wechselte das Datum des Frauentags bis es 1921 auf den 8. März festgelegt wurde.

Ein langer Weg zur Gleichstellung

Ja, in den letzten 100 Jahren hat sich viel zum Positiven verändert, viele beherrzte und mutige Frauen und Männer haben Bestimmungen und Gesetze für mehr Chancengleichheit durchgesetzt. In Deutschland wurde das Frauenwahlrecht 1918 (genau wie in Österreich, Polen und Russland) im Reichswahlgesetz verankert. Im Januar 1919 konnten deutsche Frauen das erste Mal in der Geschichte wählen und gewählt werden. Als erste Frauen in Europa besaßen 1906 Finninnen dieses Recht (zeitgleich mit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Männer), gefolgt von Norwegen 1913 und Dänemark (einschließlich Island) 1915. In der Schweiz mussten die Frauen sage und schreibe bis 1971 warten, bis sie auf Bundesebene dieses Recht beanspruchen konnten.

Ja, es ist zwar einiges, aber längst noch nicht alles erreicht. In Sachen Bildung haben Mädchen mittlerweile aufgeholt. Doch diese Entwicklung setzt sich bei der beruflichen Karriere nicht fort. Nach wie vor sind Frauen unterrepräsentiert in sämtlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen. Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit ist immer noch nicht erreicht.

Das Persönliche ist politisch

Ja, es gilt dranzubleiben: Es ist an uns allen, nicht nur am 8. März Zeichen zu setzen, sondern auch davor und danach. Aber vor allem am 8. März tun wir das öffentlich. Die SP Stadt Solothurn organisiert darum einen Abend zum Thema. Wir wollen uns den gleichstellungspolitischen Kontext von einem anderen Blickwinkel aus näher betrachten. Wir haben das Glück, am Themenabend vom 8. März mit Krankenpfleger Pierric Gärtner einen Mann bei uns zu haben, der uns aus seinem Berufsalltag in einem klassischen Frauenberuf berichtet. Genauso wird uns Bodenlegerin Myriam Bänniger aus ihrem Berufsalltag in einem klassischen Männerberuf erzählen. Wir freuen uns sehr auf die beiden Inputs und auf die anschließende Diskussion.



Sozialdemokratische
Partei Stadt Solothurn
Postfach 1534
4502 Solothurn
www.spstadtso.ch

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn
Postfach 1534, 4502 Solothurn
Postkonto 45-6640-6

Redaktion + Gestaltung: Felix Epper
Kontakt zur SP: Claudio Marrari
claudio.marrari@vpod-staedte-energie.ch

Druck: Eigendruck; erscheint
mindestens vierteljährlich als
Mitgliederzeitung; Auflage: 220

Umstrittener Polizeieinsatz am Amthausplatz

Die SP stellt Fragen zur Verhältnismässigkeit

Liebe Genossinnen und Genossen

Die Zeitungsberichterstattung zu unserer Interpellation im Gemeinderat „Welche Lehren wurden aus dem umstrittenen Polizeieinsatz gezogen?“ erweckte – zumindest bei mir – den Eindruck, als wäre für die SP-Fraktion die Verhältnismässigkeit des Polizeieinsatzes auf dem Amthausplatz kein Thema gewesen und als hätten wir uns nur an der Kommunikation gestört. Dem ist natürlich nicht so. Damit ihr euch selbst ein Bild machen könnt, habe ich euch das Votum angefügt, das ich für den Gemeinderat vorbereitet habe. Die Version, die im Gemeinderatsprotokoll abgedruckt sein wird, liegt leider noch nicht vor. Sie sollte aber im Grossen und Ganzen dem nachfolgenden Entwurf entsprechen.

Nun wünsche ich uns allen einen hoffentlich erfolgreichen Abstimmungssonntag.

Liebe Grüsse, Anna Rüefli

«Liebe Kolleginnen und Kollegen, werter Stadtpräsident

Im Namen der SP-Fraktion danke ich dem Stadtpräsident und der Stadtpolizei für die rasche Beantwortung unserer Interpellation. Zum Einstieg möchte ich auf eine Aussage in der Antwort [des Stadtpräsidiums] auf Frage 3 [der Interpellation] Bezug nehmen. Hier sagt das Stadtpräsidium, dass es auf der Hand liege, dass solche Polizeieinsätze von Drittpersonen eher skeptisch beurteilt würden, zumal Drittpersonen den Hintergrund von solchen Aktionen nicht kennen würden. Aus Sicht der SP-Fraktion liegt genau dort der Hund begraben, nämlich dass die Stadtpolizei zum Hintergrund dieser Aktion höchst widersprüchliche Informationen in Umlauf gesetzt hat, so dass Drittpersonen den Einsatz skeptisch beurteilen *mussten*. Am Samstag, als der erste Artikel zu diesem Polizeieinsatz in der Zeitung war, hatten wir gerade eine zwei-

tägige Fraktionsretraite. Als ich von diesem Artikel erzählte, sagten viele Fraktionsmitglieder, das könne ja nicht sein, da müsse irgendjemand irgendetwas falsch verstanden haben. Ich sagte dann: «Nein, die Stadtpolizei bestreitet keinen der Vorwürfe, die gegen sie erhoben worden sind.» Im Gegenteil der Polizeisprecher habe laut Zeitungsbericht bestätigt, ich zitiere: «Damit alle gleich behandelt werden, haben wir jeden und jede, die sich dort befanden, mitgenommen.» Und weiter: «Es seien vermehrt Meldungen wegen der Randständigen bei der Polizei eingegangen. Am Tag der Kontrolle hätte es zwar keine konkreten Hinweise auf Drogen oder Störungen gegeben.» Als ich dann am Samstagabend wieder in Solothurn war, sprachen mich diverse Personen auf diesen Zeitungsartikel an und sagten, die Polizei könne sich gegenüber Randständigen doch nicht so verhalten, es sei ja völlig unverhältnismässig, einfach alle Menschen auf dem Amthausplatz mit Handschellen oder Kabelbindern zu fesseln und abzuführen. Ich dachte dann: «Diese Geschichte ist so absurd, die Polizei wird dann sicher von sich aus in der Montagsausgabe noch eine Richtigstellung platzieren.» Am Montag war aber gar nichts in der Zeitung und erst am Dienstag tauchte dann – und das auch erst auf Nachfrage der Zeitung hin – plötzlich eine zweite Version der Geschichte auf, nämlich dass die Polizei nicht wahllos Leute mitgenommen habe, sondern doch ein konkreter Verdacht auf Drogendelikte vorgelegen sei.

Vor dem Hintergrund dieser Kommunikationspanne hat uns als Fraktion dann doch erstaunt, dass das Stadtpräsidium in der IP-Beantwortung sagt, der umstrittene Polizeieinsatz sei «professionell, ruhig und verhältnismässig» gewesen und die Stadtpolizei würde das nächste Mal alles wieder genau gleich machen. Sogar wenn dieser Einsatz verhältnismässig gewesen sein sollte, eine

Aussage, an der wir nach wie vor unsere Zweifel haben, müsste eine Lehre aus dem Ganzen doch zumindest sein, dafür zu sorgen, dass es das nächste Mal nicht mehr zu einer derartigen Kommunikationspanne kommt, bei der zwei unterschiedliche Versionen in den Medien kursieren und die Stadtpolizei nichts unternimmt, um die – aus ihrer Sicht verfehltete Berichterstattung – richtigzustellen. Wenn der Einsatz – wie aus der Antwort des Stadtpräsidiums hervorgeht – von langer Hand geplant war, dann hätte man auch die Kommunikation gegen aussen vorbereiten müssen. Gerade in einer Situation, in der jemand Vorwürfe gegen die



Nicht alle Menschen sind Cüpli-Sozialisten, Fasnächtlerinnen oder Puure-Zmörgeler



Polizei erhebt, trifft die Stadtpolizei die Pflicht, proaktiv zu kommunizieren und nicht einfach zuzuwarten. Nur so lassen sich die Glaubwürdigkeit des polizeilichen Handelns und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in das staatliche Gewaltmonopol langfristig aufrechterhalten.

Zum Schluss noch drei Bemerkungen:

Grundsätzlich haben bei uns die Zweifel nicht vollständig ausgeräumt werden können, was die Verhältnismässigkeit dieses Einsatzes anbelangt. In diesem Sinn halten wir nochmals fest, dass Randständige – auch wenn sie nach Ansicht von gewissen Personen nicht ins Stadtbild passen – genauso ein Recht haben, sich an einer öffentlichen Bushaltestelle aufzuhalten, wie Personen, die auf den Bus warten; bei beiden Personengruppen vorausgesetzt natürlich, dass kein strafbares Verhalten vorliegt.

Ich bin froh, dass die Medien als Wächter von Demokratie und Rechtsstaat nicht wegschauen, wenn ein möglicherweise unverhältnismässiger Polizeieinsatz zur Diskussion steht. Die SP macht das auch nicht. Und wenn die Polizei nicht von sich aus proaktiv kommuniziert, wird der SP auch in Zukunft nichts anderes übrig bleiben, als mittels Interpellation nachzufragen. In Anlehnung an den GPA[Ausschuss für Geschäftsprüfung]-Bericht, den wir im Dezember behandelt haben, muss ich

auch sagen, dass es mir lieber wäre, die Stadtpolizei würde ihre Kapazitäten bei der Kommunikation mit der Öffentlichkeit verstärken, als einen eigenen Funkkanal zu betreiben.

Und um nochmals Bezug zu nehmen auf das einleitende Zitat aus der Interpellationsantwort: Ob Drittpersonen einen Polizeieinsatz eher skeptisch beurteilen oder nicht, hängt im Wesentlichen davon ab, wie gut die Polizei im Vorfeld, während und nach dem Einsatz kommuniziert. Dabei kann es natürlich nicht darum gehen, einen Einsatz schön zu reden. Zu einer ehrlichen Kommunikation gehört auch, dass man Schwierigkeiten oder Fehler einräumt. Dass man den Stellenwert der Kommunikation mit der Öffentlichkeit nicht als zentral anzuschauen scheint, erachten wir als einen der grössten Mängel an dieser Interpellationsbeantwortung. In diesem Sinn bin ich von der Antwort nur teilweise befriedigt.“

Wer sich eingehender für die Debatte im Gemeinderat und die Beantwortung des Stadtpräsidiums interessiert, findet das (wohl erst im März erscheinende) Protokoll der Sitzung des Gemeinderats vom 19. Januar 2016 auf der Homepage der Stadt Solothurn unter www.stadt-solothurn.ch (Pfad: Politik & Verwaltung>Verwaltung>Aktuell>Neuigkeiten).

Agenda

Sonntag, 28. Februar 2016

Eidgenössische Abstimmung

Nein zur CVP-Ehe-Initiative

Nein zur SVP-Durchsetzungsinitiative

Nein zur zweiten Gotthardröhre

Ja zur Spekulationsstopp-Initiative

Kantonale Vorlage

Ja zum Hochwasserschutz an der Emme

Städtische Vorlage

Fusion: **Stimmfreigabe**

Dienstag, 8. März 2016

19.30 Uhr Parteiversammlung

Mittwoch, 27. April 2016

19.30 Uhr Generalversammlung

Sonntag, 1. Mai 2016

Tag der Arbeit

Samstag, 21. Mai 2016

Standaktion auf dem Markt

Dienstag, 28. Juni 2016

19.30 Uhr Gemeindeversammlung
Landhaus

Freitag, 1. Juli 2016

Verleihung SPriisli & Grill'n·Chill

Samstag, 3. September 2016

Standaktion auf dem Markt

Mittwoch, 14. September 2016

19.30 Uhr Parteiversammlung

Sonntag, 25. September 2016

Eidgenössische Abstimmung

Donnerstag, 27. Oktober 2016

Nomination Regierungsratskandidaten SP
Kanton Solothurn

Samstag, 5. November 2016

Standaktion auf dem Markt

Mittwoch, 23. November 2016

19.30 Uhr Parteiversammlung

Sonntag, 27. November 2016

Eidgenössische Abstimmung

Freitag, 2. Dezember 2016

Chlausehöck

**Immer aktuell informiert auf
auf www.spstadtso.ch**